

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 20 (1978)
Heft: 2: Religion

Artikel: Meine zum Teil schizophrene Glaubenshaltung
Autor: Gödl, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MEINE ZUM TEIL SCHIZOPHRENE GLAUBENSHALTUNG

Für mich ist es einfach und schwierig zugleich, mich darüber zu äussern. Ja, wo soll ich beginnen? Für mich bildet die religion keine glaubensgrundlage, die mein leben tag für tag konkret beeinflusst. Folglich kann ich auch nicht letztlich daraus schöpfen.

Generell glaube ich, dass es ein wesen geben MUSS, das 'allmächtig' ist. Ich kann mir ganz einfach nicht vorstellen, dass alles, was heute existiert, aus einem absoluten nichts, aus lauter zufall entstanden ist. Ich kann das nicht glauben, weil es für mich ganz einfach nicht vorstellbar ist. Wie soll ich glauben, dass alles reiner zufall ist, dass ich so hochkomplizierte augen habe, mit denen ich fähig bin z.b. die bäume vor meinem fenster als dunkle scherenschnitte gegen den helleren himmel, der tief im westen noch leicht rot ist, wahrzunehmen? Ich sehe dies nicht nur, sondern über das auge entstehen zugleich empfindungen, erinnerungen in mir, Wenn ein fotoapparat noch so raffiniert gebaut ist, so kann er doch längst nicht automatisch, wie unser auge die richtige distanz einstellen. Und die verarbeitung des gesehenen, könnte der ausgeklügeltste computer nicht so wie ich, wie wir alle es — wenigstens ursprünglich — können. Es gäbe beispiele aus der natur noch und noch die MIR dies 'beweisen'. Ganz etwas eindrückliches empfinde ich z.b. auch den sternenhimmel, den man an so manchen abenden bewundern kann. Der sternenhimmel ist nicht nur wunderschön, sondern auch ein abbild der unendlichkeit und grösse. WIE klein ist der mensch doch in diesem universum!

Also, soweit glaube ich an einen 'gott'. Nur, wer ist dieser gott? Ist es der gott der bibel, einer anderen religion? HIER beginnen meine schwierigkeiten. An einen allmächtigen gott kann ich glauben, NICHT aber an einen liebenden.

Früher einmal habe ich geglaubt, doch das wurde allmählich immer schwieriger. Ich WOLLTE glauben, doch es wurde nur je länger je unmöglicher. Meinen glauben habe ich nicht leichtfertig aufgegeben. Es war für mich ein langer, schmerzhafter kampf, bis ich so weit war, wie ich es heute bin. Ich habe es gewusst und weiss es auch heute, es wäre weit besser für mich, ich könnte glauben. Mein leben wäre viel leichter. Denn wenn man wirklich glaubt, dass alles gottes wille ist, und er ein leben so lenkt, wie es am besten ist, so wird man auch sein leben fraglos als richtig anerkennen. Man kann sich dann auch in den schwersten situationen sagen: "Dein wille geschehe." Das kann ich nicht. Leider.

Als mein bruder starb, wurde der glaube nochmals ein riesen problem für mich. Und zwar aus dem folgenden grund: Wenn es wirklich keinen gott im christlichen sinne gibt, dann habe ich meinen bruder für immer und ewig verloren. Sein ganzes sein ist von einem augenblick zum andern für immer ausgelöscht. Er existiert nicht mehr. Wenn man einen menschen sehr gerne gehabt hat, ist dies ein völlig unerträglicher gedanke. Doch beides — das existieren von gott im christlichen sinn oder eben nicht — auf's mal geht nicht. Wenn ich an meinen bruder denke, kann ich es heute noch nicht glauben, dass absolut nichts mehr von ihm vorhanden ist, als ein paar knochen. Dass das, was er als mensch gewesen war, nirgends mehr als in unserer erinnerung weiter existiert. In diesem punkt wird meine haltung glaubensdingen gegenüber wirklich schizophren. Ich möchte glauben und kann es doch nicht.

Einmal bin ich in Rom gewesen. Wir hatten uns den Petersdom angesehen und waren im begriff gewesen, den Petersplatz zu verlassen, als eine prozession den Petersdom verliess. Es war schon dämmerig. Wir standen am ende des Petersplatzes und schauten noch einmal zurück. Das bild, das sich mir bot, werde ich nie vergessen. Jeder pilger hatte eine brennende kerze in der hand. Sie sangen ein lied, worin sie Maria um ihre fürbitte bei gott baten. Langsam zog diese prozession unter stetigem gesang wie auf serpentinen die treppe hinunter. Das war ein bild! Irgendwie kann ich meine gefühle, die dabei in mir entstanden, gar nicht beschreiben. Jedenfalls wünschte ich mir, ich könnte so glauben, wie diese leute scheinbar glauben konnten. Das leben muss mit einem solchen fraglosen glauben, sehr viel leichter sein. Gut, der schein kann trügen. Doch ich glaube schon, dass es effektiv leute gibt, die so glauben können.

Ruth Gödl



WAS IST EIGENTLICH GLAUBE?

Mir scheint, dieser begriff sei sehr schwer zu definieren. Ich kann ihn umschreiben, ihn umkreisen, aber ihn genau treffen, das kann ich nicht. Und doch scheint mir, mit glaube stünden wagnis und vertrauen in ganz engem bezug. Wie mehr ich mich mit diesem wagnis einlasse, umso mehr wächst das vertrauen. Das vertrauen auf gott. Ich trete mit ihm in eine persönliche beziehung und gehe damit das wagnis ein, aus dem ich nicht weiss, was werden wird.

Ist aber glaube nur ein gefühl? — Nein, es ist weit mehr! Es ist aber nicht etwas, das je nach lust und laune da ist. Glaube ist etwas das man sich erarbeiten muss und zwar immer und immer wieder. Nur so wird er tragfähig und zur lebenshilfe und bricht nicht bei der erst besten enttäuschung entzwei. Wie man überhaupt so weit kommen kann, ist wohl von mensch zu mensch verschieden, zudem kommt es auf die innere bereitschaft an.

In meinem schwerbehinderten-dasein verwirkliche ich mein christsein vielleicht am ehesten darin, dass ich für meine mitmenschen dasein und bereit sein darf. Ihnen vielleicht sogar wieder mut machen und etwas auf ihren weg mitgeben darf. Enttäuschten menschen helfen und ihnen zeigen darf, dass nicht alles sinnlos ist. Heute haben die allerwenigsten zeit, ihren mitmenschen ein offenes ohr zu leihen. Ist es da für uns behinderte nicht eine wundervolle aufgabe, wenn wir die kraft haben, für andere da zu sein! Mein weg zu gott führt meistens über den mitmensch. Ich bin in der glücklichen lage zeit zu haben, den wesentlichen fragen im leben nach zu gehen, sie zu ergründen und meine erfahrungen an meine nächsten weiterzugeben. Eine herrliche bereicherung für beide seiten.

Ruth Rieser